

Vilan-Turnier: Das Publikum kam nicht wie erwartet

Von Georges Dreifuss

Das erste Churer Eishockey-Turnier um den Vilan-Cup gehört der Vergangenheit an. Mit total 8200 Zuschauern bei insgesamt acht Partien (die Begegnung Zug — Kloten vom letzten Dienstagabend konnte infolge Regens nicht ausgetragen werden) wurden die Erwartungen der Organisatoren vom EHC Chur leider nicht erfüllt. Insgesamt 13 500 Besucher waren budgetiert gewesen, so dass die Einnahmen viel geringer als erwartet ausgefallen sind. Hauptverantwortlich für diese Tatsache ist der Ausfall der Partie Zug — Kloten, bei der vor dem geplanten Spielbeginn bereits 3000 Zuschauer im Stadion waren, die dann unverrichteter Dinge wieder abziehen mussten. Dieses Pech brachte dem Turniervoranstalter einen Einnahmeverlust in der Höhe von 8000 bis 10 000 Franken. Doch auch andere Umstände führten dazu, dass der finanzielle Erfolg kleiner ausfiel als erhofft worden war.

Heinz Schneller, TK-Chef des Turnierorganisators EHC Chur, gibt gewisse Mängel, die allerdings teilweise auf Grund unglücklicher Umstände aufzutreten, offen zu: «Einmal hat sich die Tatsache, dass vom Donnerstag bis Sonntag an vier Tagen hintereinander Spiele stattfanden, zweifellos negativ ausgewirkt. Allerdings hatten wir dies nicht so gewollt — die Partie um den 5./6. Platz war ja ursprünglich auf den Samstag nachmittag statt den Freitagabend angesetzt. Wir mussten anfangs der letzten Woche auf Grund der langfristigen Wetterprognose davon ausgehen, dass am *Samstagnachmittag* wegen den relativ hohen Temperaturen nicht gespielt werden könnte. Dass es am Samstag wieder kühler werden würde — man hätte am Nachmittage nämlich doch spielen können — war natürlich nicht vorauszusehen.»

Zu hohe Eintrittspreise

Ohne Zweifel haben die recht hohen Eintrittspreise (sechs Franken bei den Vorrundenspielen, acht Franken bei den Finalspielen) manche Eishockeyfans vom Besuch einiger Partien um

Davos enttäuschte im Bündner Derby gegen Arosa (1:5) stark, so dass dem HCD-Match vom Samstagabend gegen den NLA-Klub Kloten nur 550 Zuschauer beiwohnten. Ganz schwach und weit unter den Erwartungen blieb der Besucheraufmarsch namentlich in den Partien Chur — Arosa (5:0) und Chur — Zug (3:0), so dass sich die Frage stellt, ob in Zukunft der Gastgeberklub an diesem Turnier überhaupt noch mitmachen soll. Dazu Heinz Schneller: «Der EHC Chur wird auch in Zukunft dabei sein, denn wir müssen ihm die Gelegenheit geben, in einem Turnier gegen stärkere Mannschaften spielen zu können, da man ja in solchen Partien speziell in Sachen Härte einiges lernt.»

Unfairen Verhalten des EHC Kloten

Nicht gerade fair gegenüber den Turnierorganisatoren verhielt sich der EHC Kloten. Als nämlich am vergangenen Dienstagabend die Partie Zug — Kloten wegen des strömenden Regens nicht ausgetragen werden konnte und man daher die Verschiebung auf den Mittwochabend diskutierte, lehnten die Klotener ab — die Zuger wären jedoch einverstanden gewesen. Die Begründung von Kloten-Trainer Jürg Ochsenring dahin, dass seine Spieler nicht zwei Begegnungen innert zwei Tagen (am Donnerstag stand der Match Kloten — Zürcher SC auf dem Programm) verkraften könnten. Für gut trainierte Nationalspieler sollte dies jedoch kein Problem sein! Der wahre Grund für das Nicht-Antreten der Ochsenner-Boys dürfte woanders zu suchen sein: Wie uns der Trainer selbst versicherte, lässt er sein Team nur sehr ungern in Zug antreten (fanatisches Publikum).

Reingewinn von 10- bis 15 000 Franken Nun, auf jeden Fall wird der EHC Chur auf der Einnahmenseite des Vilan-Turniers nur rund 25 000 statt den erhofften 50 000 Franken verbuchen können. Wenn wir diese Zahlen hier aufführen, so auch deshalb, weil der EHC Chur zurzeit jeden Franken gebrauchen kann, ist er doch bekanntlich stark verschuldet (rund 70 000 Franken). Im EHC Chur rechnet man trotzdem mit einem Turnier-Reingewinn von 10 000 bis 15 000 Franken. Die Schätzungen der Optimisten hatten auf 40 000 Franken gelaute...

Welche Konsequenzen zieht Heinz Schneller für die nächstjährige Austragung — die bereits beschlossene Sache ist — des Churer Eishockey-Turniers? «Wir werden die einzelnen Partien zweifellos nicht mehr so nahe hintereinander folgen lassen, und vor allem: Wir werden ausser in Chur nur noch in Hallen spielen, zum Beispiel in Mezzovico (mit Lugano und Ambri-Piotta). Auch das Zuger Eisstadion wird im nächsten Jahr über ein Dach verfügen.» Schade nur, dass man in Chur auch beim Vilan-Turnier 1976 auf die gute Laune des Wettergottes angewiesen sein wird.

Unzulänglichkeiten auf der «Oberen Au»

Eines hat das Vilan-Turnier mit aller Deutlichkeit gezeigt: Auf der «Oberen Au» klappt noch nicht alles, und vor allem: Wer Augen hat, muss sofort die Feststellung machen, dass hier Architekten am Werk waren, die von Eishockey überhaupt nichts verstehen. Die Stehrampen wurden so ungeschickt gebaut, dass man von gewissen Orten aus das Spielgeschehen an der nähergelegenen Bande und beim einen Tor nicht verfolgen kann. Auch sonst sind

verfolgen kann. Auch sonst sind diese Stehrampen nicht gerade ideal.

Nichts anderes als ein Witz ist das Pressehäuschen: Es ist nämlich so aufgestellt worden, dass auch ein Zweimeter-Riese sitzend seine Arbeit unmöglich verrichten kann, weil er praktisch nichts sieht, denn die vor dem Pressehäuschen stehenden Matchbesucher versperrten ihm die Sicht. Diese Arbeitsbedingungen sind für einen Journalisten natürlich unzumutbar. Vielleicht sieht das auch noch die Stadt ein, die bis anhin die nötigen Mittel für einen Umbau dieses Pressehäuschens nicht aufbringen wollte — der EHC Chur und auch die Betriebsleitung der «Oberen Au» haben die Stadt auf diesen unhaltbaren Zustand jedenfalls aufmerksam gemacht. Es passt in dieses Bild, dass die Journalisten während des Vilan-Turniers einem Telefonapparat nachrennen mussten, um ihre Berichte durchgeben zu können. Dass der Speaker manchmal etwas Mühe hatte, ist hingegen mit mangelnder Erfahrung zu entschuldigen...